

## Betriebliche Gesundheitsförderung (BGF)

Unter Gesundheitsförderung werden im Sinne der Ottawa-Charta und der Luxemburger Deklaration alle präventiven Maßnahmen verstanden, die sowohl die Änderungen der Arbeitsbedingungen als auch verhaltensbezogene Maßnahmen umfassen.

Im Fokus der Betrieblichen Gesundheitsförderung stehen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Ihre Gesundheit, Arbeitszufriedenheit und Motivation zu erhalten sowie zu stärken ist das primäre Ziel, das den Beschäftigten wie der Stadtverwaltung Dortmund gleichermaßen zu Gute kommt.

Die Grundlagen und Inhalte sind in der Dienstvereinbarung zur Betrieblichen Gesundheitsförderung der Stadtverwaltung Dortmund geregelt, die zwischen dem Personalrat und dem Oberbürgermeister der Stadt Dortmund, abgeschlossen wurde.

Ziel ist es,

den Gesundheitszustand der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung Dortmund zu verbessern und zu erhalten, um durch Stärkung betrieblicher Gesundheitspotenziale den gestiegenen Anforderungen der heutigen Arbeitswelt (Erhöhung des Renteneintrittsalters, zunehmende Arbeitsverdichtung etc.) besser gerecht werden zu können. Betriebliche Gesundheitsförderung soll einen wirksamen Beitrag dazu leisten und gleichermaßen über

- die Verbesserung der Arbeitsorganisation und -bedingungen,
- die Steigerung der Arbeitszufriedenheit und -motivation,
- die Förderung des Betriebsklimas und der Produktivität,
- die Reduzierung betrieblich beeinflussbarer Fehlzeiten und Krankheitskosten sowie
- ein gesteigertes psychisches und physisches Wohlbefinden

Vorteile für die Beschäftigten eröffnen.

Die Informations- und Öffentlichkeitsarbeit und die Entwicklung eines innerbetrieblichen Dialogs sind hierbei von besonderer Bedeutung. Die Betriebliche Gesundheitsförderung beinhaltet daher verhältnis- als auch verhaltensorientierte Maßnahmen, die im Sinne einer ganzheitlichen Förderung miteinander verknüpft werden.

Unter **Verhaltensprävention** sind gesundheitlich ausgerichtete Kurse und Seminare zu fassen (Angebote an die Beschäftigten, ihr Verhalten gesundheitsorientiert auszurichten). Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern werden unter anderem Gesundheitskurse zu den Schwerpunkten Bewegung/ körperliche Fitness, psychische Gesundheit /Entspannung / Stressbewältigung und Ernährung angeboten. Neben einer individuellen Gesundheitsförderung werden Teamgeist und Loyalität gegenüber dem Unternehmen gefördert. Die Teilnahme ist daher ausschließlich für städtische Beschäftigte möglich und findet in der Regel in der Freizeit statt.

Tätigkeitsschwerpunkte u. a. sind:

- Gesundheitskurse
- Gesundheitstage
- Förderung von Sonderprojekten

Die **Verhältnisprävention** steht für eine systematische Gesundheitsförderung in den Fachbereichen und der Schwerpunkt liegt in der Optimierung der Arbeitsbedingungen im umfassenden Sinn, wie beispielsweise der Arbeitsorganisation, Arbeitsinhalte, Arbeitsmittel etc.

Hierzu zählen neben der Datenerhebung auch die Entwicklung von Schulungen und Maßnahmen für bestimmte Zielgruppen oder zu speziellen Problemfeldern. Die Beschäftigten sind hierbei die Expert\*innen in eigener Sache. Die Betriebliche Gesundheitsförderung kann auf ein großes Spektrum an (Diagnose-) Instrumenten zurückgreifen. In der Regel werden die Instrumente nicht separat eingesetzt, sondern miteinander kombiniert. Dabei ist die Auswahl von dem jeweiligen Untersuchungsbereich, d. h. Größe, Struktur, etc. und der Zielstellung abhängig.

Analyseinstrumente können sein:

- Betriebsbegehungen
- Mitarbeiter/-innen-Befragungen
- Arbeitssituationserfassungen
- Gesundheitszirkel

Für ein persönliches Gespräch verabreden Sie bitte telefonisch oder per E-Mail einen Termin mit mir.



Anke Deutschmann

☎ (0231) 50-2 72 39

E-Mail: [adeutschmann@stadtdo.de](mailto:adeutschmann@stadtdo.de)

[bgf@stadtdo.de](mailto:bgf@stadtdo.de)

